



Lücken im Feld zu schließen, dem Kapitän helfen, Kraft zu sparen oder ihm Windschatten zu bieten – das sind einige Anforderungen, die vor allem Jungprofis wie Fabian Schormair (vorne im grünen Trikot) zu erfüllen haben. Auch bei der in der nächsten Woche beginnenden Bayern Rundfahrt, bei der Schormair erstmals mitfährt, wird dies eine seiner Aufgaben sein.

Foto: Michael Deines

„Das ist cool“

Rad-Neoprofi Schormair aus Untergriesbach fährt in der nächsten Woche die Bayern Rundfahrt

Von Herbert Walther

Aichach – Die Anfänge der Bayern Rundfahrt liegen schon über 30 Jahre zurück. In den 1980er-Jahren war die Tour erst noch auf den Süden des Freistaats sowie für Fahrer ab 35 Jahre beschränkt. Schnell entwickelte sich die Rundfahrt zu einem echten Rennen im europäischen Senioren-Radsport. Mit Hubert Stöffel (heute Radteam-Chef) gewann 1984 sogar ein Aichacher die Gesamtwertung.

Längst ist die Bayern Rundfahrt im internationalen Profikalendarium fest verankert. In diesem Jahr ist das mittlerweile größte deutsche Etappenrennen so groß wie noch nie: 20 Teams gehen an dem Start, elf von ihnen wird man auch ein paar Wochen später bei der Tour de France sehen. Umso bemerkenswerter ist es deshalb, dass nach Stöffel mit Fabian Schormair erstmals wieder ein Radsportler aus Aichach an der Bayern Rundfahrt teilnimmt.

Die Freude im Hause Schormair war natürlich groß, als in dieser Woche die offizielle Nominierung durch Team-Manager Markus Schleicher ins Haus flatterte. „Das ist cool. Vor ein paar Jahren habe ich bei der Rundfahrt noch zugeschaut, jetzt darf ich sie fahren“, freut sich der junge Untergriesbacher. Und dazu quasi noch vor der Haustüre. Denn die Bayern Rundfahrt startet am nächsten Mittwoch in Pfaffenhofen an der

Ilm (Teampäsentation ist am Dienstag) – das Ziel ist am 26. Mai in Nürnberg. „Dort will ich auch ankommen“, sagt Schormair, seit gestern frisch gebakene Abiturient.

Seit dieser Saison fährt Schormair für das unterfränkische Team Heizomat, einem so genannten Continental Team. Das ist die dritte Kategorie der durch den WeltRADsportverband UCI registrierten Straßentrainingsmannschaften nach den Pro Teams und den Professional

Continental Teams, sozusagen als Einstiegsklasse in den Profiberreich. Bei aller Freude kam für den 18-jährigen Neoprofi die Nominierung nicht mehr ganz überraschend. Zehn Fahrer beschließt das Team Heizomat, sieben dürfen bei der Bay-

Schormair: „Wir wollen auf uns aufmerksam machen, in den Rennen dranbleiben, vor allem aber Erfahrungen sammeln.“

ern Rundfahrt ran. „Es war schon ein bisschen klar, dass ich dort fahren werde“, verrät Schormair. Er hat sich den Start beim größten, deutschen Radrennen aber auch redlich verdient. In der noch jungen Radsportersaison fuhr er schon drei Mal in die Top Ten. „Die Leistungen waren schon ganz ordentlich“, sagt Schormair. Auch beim ersten Bundesligarennen vor drei Wochen im fränkischen Cadolzburg überzeugte er mit Rang 14, was seinem Teamchef

ein Kompliment abrang. „Es hat mich sehr gefreut, dass zwei der Erstjährigen so gut mithalten konnten“, sagt Schleicher. Gemeint hatte er neben Schormair noch den Tutenhausener Johannes Weber.

Das Team Heizomat wird in dem 20-köpfigen Feld die „Boysgroup“ sein. Die Mannschaft mit dem grünen Trikots weist ein Durchschnittsalter von knapp 20 Jahren auf, neben Schormair und Weber ist auch der

Kemptener Dario Rapps ein 94er-Jahrgang. Selbster Kapitän des Teams, Alexander Grad, ist erst 23. „Wir haben bei der Vergabe unserer Wildcards an die deutschen Continental Teams ganz bewusst die Mannschaften mit einem jungen Kader berücksichtigt“, sagt Ewald Strohmeyer, Leiter der Bayern Rundfahrt. Denn der Tourchef sieht sich in der Pflicht, den deutschen Talenten beim wichtigsten deutschen Etappenrennen eine Chance zu geben, sich

mit der Weltspitze zu messen und sich dabei dem heimischen Publikum präsentieren zu können. „Wir wollen auch auf uns aufmerksam machen, in den Rennen dranbleiben, vor allem aber Erfahrungen sammeln“, sagt Schormair.

Bei seinem Heimatverein dem RSC Aichach, ist man natürlich stolz darüber, dass mit Schormair einer von ihnen an der Bayern Rundfahrt teilnimmt. „Das ist eine bährige Sache“, sagt RSC-Vorsitzender Reinhold Eigner freudstrahlend. Vor sieben Jahren, erinnert sich Eigner, habe ihm Schormairs Vater seinen Filius an die Hand gegeben, „um aus ihm einen brauchbaren Radrennfahrer zu machen“. Das ist Eigner und Heimtrainer Jörg Grüner, der Schormair bei der Umsetzung von 20 000 Trainingskilometern pro Jahr unterstützt, gelungen. Denn mit dem Radfahren will Schormair einmal seinen Lebensunterhalt verdienen. „Er hat jedenfalls eine tolle Zukunftsperspektive“, so Eigner.